

Die Eingeladenen wetteifern in der Überfendung ververschiedenartiger Geschenke. Am Vortage sind dies Lämmer und Geflügel, am Hochzeitsmorgen Tortengebäck und gezuckerter „Strudel“, bei deren Eintreffen die versammelneten jungen Leute schon wacker tanzen und zum Dank auch den Überbringer des Geschenketafes, und wäre das selbst zufällig



Brautführer.

eine bejahrtere Frauensperson, ein Tänzchen machen lassen. Unter den Geschenken ist das merkwürdigste das der Brautführerin. Als solche fungirt die nächste und ehrwürdigste Verwandte aus einer der beiden Familien; sie ist eine Art Lady Patronesse und ihre Würde beim Feste entspricht der des Beistandes. Die Brautführerin schickt ihr Geschenk nicht selbst hin, sondern drei Brautführer müssen es holen. Der Eine nimmt den voll beladenen, roth behänderten Korb auf seinen Kopf und seine beiden Genossen geleiten ihn singend, zuweilen auch mit Musik, die Straße entlang zum Hochzeitshaus.